

Veranstaltungs- kalender 2016

Die Stellungnahme der Jugendhilfe im Strafverfahren

Aus Sicht anderer am Jugendstrafverfahren beteiligter Professionen ist die Stellungnahme der Jugendhilfe das „praktisch bedeutsamste Ergebnis“ der Tätigkeiten der Jugendhilfe im Strafverfahren. Auch bei der Jugendhilfe selbst ist diese Bewertung (zu Recht?) weit verbreitet. Die Qualität der Berichte wird in der Praxis allerdings mitunter deutlich kritisiert.

Zu welchen Fragen hat die Jugendhilfe in der Hauptverhandlung, aber auch schon im Ermittlungs- oder Zwischenverfahren Stellung zu nehmen und welche Bereiche gehören gerade nicht in ihren Verantwortungsbereich? Gelten die allgemeinen methodischen und fachlichen Standards der Jugendhilfe auch für deren Mitwirkung im gerichtlichen Verfahren nach dem JGG oder gibt es hier Besonderheiten? Wie (neutral?) ist Stellung zu beziehen? Wie berechtigt ist die lang anhaltende Diskussion über die Form – schriftlicher Bericht oder mündliche Stellungnahme? Wie viel Transparenz für die Betroffenen ist notwendig, um den allgemeinen Auftrag der Jugendhilfe bei der Sachbearbeitung nicht zu gefährden? Diesen und anderen Fragen soll bei der Fortbildung nachgegangen werden, um im Ergebnis zu einer den fachlichen Anforderungen entsprechenden Aufgabenerfüllung der Jugendhilfe im Strafverfahren zu kommen.

Zielgruppe: Fachkräfte bei öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe, die mindestens zweijährige Berufserfahrung haben

Seminarleitung: Jürgen Kußerow, Dipl.-Sozialarbeiter, Coach, Jugendhilfe im Strafverfahren, Stadt Waltrop

Hinweis: Die Veranstaltung wird mit gleichem Inhalt und gleichem Seminarleiter zwei Mal angeboten, und zwar im Frühjahr in Springe bei Hannover und im Herbst in Würzburg.

SPRINGE

Tagungsort: Bildungs- und Tagungszentrum HVHS

Termin: 16.03., 13 Uhr bis 18.03.2016, 13 Uhr

Teilnahmegebühr: EUR 370,- inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung (EUR 340,- für DVJJ-Mitglieder)

Anmeldeschluss: 01.02.2016

Veranstaltungs-Nr.: V 16/01

WÜRZBURG

Tagungsort: Akademie Frankenwarte

Termin: 21.09., 13 Uhr bis 23.09.2016, 13 Uhr

Teilnahmegebühr: EUR 370,- inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung (EUR 340,- für DVJJ-Mitglieder)

Anmeldeschluss: 27.07.2016

Veranstaltungs-Nr.: V 16/08

Feuer unterm Hintern!

Erlebnisaktivierende Interventionen für eine erfolgreiche pädagogische Einzel- und Gruppenarbeit

Sie arbeiten pädagogisch mit straffällig gewordenen Jugendlichen? Sie konzipieren und leiten zum Beispiel Gesprächsweisungen, Betreuungsweisungen oder Soziale Trainingskurse? Und Sie fragen sich, wie kann ich meine Klientel am besten erreichen, um eine positive Verhaltensänderung zu bewirken?

Aktivierung löst Emotionen aus und versetzt in einen Zustand hoher Aufmerksamkeit und neugieriger Lernbereitschaft. Aktivierte und motivierte Jugendliche sind also die Voraussetzung für eine gelingende pädagogische Arbeit.

Manchmal sind es die kleinen pädagogischen Einfälle, die große Wirkung zeigen. Das Seminar bietet eine Fülle von erfrischenden Spielen und Übungen, die jede pädagogische Arbeit sinnvoll anreichern. Wenn die KlientInnen absacken oder unruhig werden, lassen sich diese Übungen ohne großen Aufwand schnell und einfach einsetzen. Noch bevor die Jugendlichen unaufmerksam werden, schüren wir „Feuer unter ihren Hintern“. Und dieses Feuer motiviert sie, das pädagogische Angebot als eine Einladung zu einer positiven Entwicklung zu verstehen.

Die Jugendlichen erleben einen (neuen) Blick auf ihre persönlichen Ressourcen, das steigert das Selbstwertgefühl und begünstigt eine positive Entwicklung.

Themenschwerpunkte: Pädagogische Haltungen | Aktivieren und motivieren | Wahrnehmung verfeinern | Ressourcenorientierung | Methoden aus dem Coaching für die Einzelarbeit | Theaterpädagogische Methoden für die Gruppenarbeit

Methoden: Kurze Impulsreferate, sehr viel Praxis, Reflexion, Transfer in die Praxis der TeilnehmerInnen

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfe, der Straffälligenhilfe, der Schule, der Jugend- und Bildungsarbeit

Seminarleitung: Ursula Nisser, Theaterpädagogin (BuT), Dipl.-Sozialpädagogin, Trainerin für Kommunikation, Teamentwicklung, Konfliktlösungen

Termin: 06.04., 13 Uhr bis 08.04.2016, 13 Uhr

Tagungsort: Nürnberg, Jugendherberge

Teilnahmegebühr: EUR 370,- inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung (EUR 340,- für DVJJ-Mitglieder)

Veranstaltungs-Nr.: V 16/02

Anmeldeschluss: 15.02.2016

Bleibt alles anders?

Herausforderungen für die polizeiliche Jugendsachbearbeitung

Fachtag der Bundesarbeitsgemeinschaft Polizei in der DVJJ

Jugenddelinquenz, insbesondere Jugendgewalt, ist sowohl im Hellfeld der Polizeilichen Kriminalstatistik als auch in Dunkelfeldbefragungen weitestgehend rückläufig. Prekäre Lebensverhältnisse junger Menschen, Suchtmittelmissbrauch und andere Phänomene fordern gleichwohl die polizeiliche Jugendsachbearbeitung und Prävention sowie die Arbeit der Jugendhilfe und Sozialdienste heraus.

Wir wollen Sie einladen, gemeinsam mit uns vor dem Hintergrund kriminologischer Expertise einen Blick auf die Entwicklung der Jugenddelinquenz und verschiedener Phänomene zu werfen und der Frage nachzugehen, was die polizeiliche Jugendsachbearbeitung in Zukunft bewegen könnte.

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Polizei- und Kriminalbeamte, die im weitesten Sinne mit der Bearbeitung von Jugendsachen betraut sind, aber auch an Interessierte aus anderen Bereichen der Jugendkriminalrechtspflege

Termin: Frühjahr 2016

Veranstaltungs-Nr.: 16/03

Tagungsort, Programm und Teilnahmegebühren werden auf der Homepage der DVJJ und in der ZJJ ausgeschrieben.

Methoden der Anti-Gewalt-Pädagogik (AGP)

„Aggression steht im Dienste sozialer Beziehungen, sie dient deren Verteidigung. Sie kommt immer dann ins Spiel, wenn Bindungen bedroht sind, wenn sie nicht gelingen oder fehlen.“ (Joachim Bauer, Prinzip Menschlichkeit)

Anti-Gewalt-Pädagogik steht für ein Methodenspektrum, das die erlebte Gewalt von Jugendlichen reflektiert und Konfrontation als Ergebnis eines gelungenen Beziehungsaufbaus begreift. Die Person hinter ihrer Gewalthandlung zu verstehen, ist unabdingbar mit diesem Prozess verbunden. Die Eckpunkte werden durch wertschätzende Gesprächsführung, Körperübungen, szenische Darstellungen und auch durch die Würdigung von Traumatisierungserfahrungen markiert.

Inhalte: Konzepte der Anti-Gewalt-Arbeit | Gewaltfreie Kommunikation (nach Rosenberg) | Konflikte analysieren und mit den Grundbedürfnissen arbeiten | Konfrontation mit Wertschätzung der Person | Gruppenzugehörigkeit und Aggression | Körpersprache und Videoarbeit | Die eigene und die fremde Körpersprache wahrnehmen | Distanzonen im Lebensalltag | Raumdurchquerung, Figurentheater und Schauspielerarbeit | Arbeit mit Encounter-Batakas | Projekte, die Kampfsport als Medium einsetzen: Boxen, Karate etc. | Aikido – Haltungen und praktische Übungen zur Selbstverteidigung | Schwertkampf als Medium zur Gewaltfreiheit | Persönliche Lösungsstrategien zur Deeskalation von Gewaltsituationen

Methoden: Kurze Impulsreferate, praktische Übungen, Interaktion in kleinen Gruppen

Zielgruppe: Fachkräfte bei öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe und der Bewährungshilfe

Seminarleitung: Werner Possinger, Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Betriebswirt (FH), Institut für Kriminalpädagogik, Würzburg

Termin: 30.05., 13 Uhr bis 01.06.2016, 13 Uhr

Tagungsort: Kassel, CVJM-Tagungshaus

Teilnahmegebühr: EUR 370,- inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung (EUR 340,- für DVJJ-Mitglieder)

Anmeldeschluss: 05.04.2016

Veranstaltungs-Nr.: V 16/04

Jugend – SUCHT – Rausch

Zum Umgang mit Suchtmittel konsumierenden jungen Menschen an der Schnittstelle von Sozialarbeit und Polizei Polizei & Sozialarbeit XXI

Der Umgang junger Menschen mit Suchtmitteln beschäftigt immer wieder die Öffentlichkeit, regelmäßig ist von Besorgnis erregenden Entwicklungen die Rede, etwa vom „Komasaufen“, und es kommen ständig neue Substanzen dazu, die unter anderem in den Berufsgruppen Polizei und Sozialarbeit für Aufmerksamkeit sorgen und die verschiedensten Fragestellungen aufwerfen.

Wie wirken eigentlich Badesalze, Legal Highs oder Crystal? Wie entwickelt sich der Konsum bei den legalen Drogen? Welche rechtlichen Handlungsmöglichkeiten gibt es? Welche Möglichkeiten der Kooperation für Sozialarbeit und Polizei bestehen? Und: was heißt das für die Praxis?

Wie stets bei den Veranstaltungen der Tagungsreihe „Polizei & Sozialarbeit“ ist es uns ein Anliegen, den Zusammenhang mit der Praxis herzustellen und die fachlichen Themen mit besonderem Fokus auf Schnittstellen zwischen Sozialarbeit und Polizei zu bearbeiten. Deshalb werden unter anderem Projekte und Modelle aus dem Arbeitsalltag vorgestellt.

Zielgruppe: Insbesondere Fachkräfte bei der Polizei, bei öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe, bei Schulen und Justiz

Seminarleitung: Konstanze Fritsch, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Kriminologin, Clearingstelle – Netzwerke zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz der Stiftung SPI, Berlin | Werner Gloss, Ermittlungsbeamter, Zirndorf, Sprecher der BAG Polizei in der DVJJ

Termin: 13.06., 13 Uhr bis 15.06.2016, 13 Uhr

Tagungsort: Hofgeismar, Evangelische Tagungsstätte

Teilnahmegebühr: EUR 345,- inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung (EUR 315,- für DVJJ-Mitglieder)

Anmeldeschluss: 25.04.2016

Veranstaltungs-Nr.: V 16/05

Dreiteiliger Qualifizierungskurs für MitarbeiterInnen in der Jugendhilfe im Strafverfahren / Jugendgerichtshilfe

Als sozialpädagogischer Fachdienst im Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz muss die Jugend(gerichts)hilfe oft mit schwierigen, teils mehrfach benachteiligten jungen Menschen umgehen können und sozialpädagogische Handlungsstrategien in das Jugendstrafverfahren einfließen lassen. Hierbei steht sie an der Schnittstelle Jugendhilfe und Justiz. Diese Position ist oft schwierig, birgt sie doch die Gefahr von Rollenkonfusion in beide Richtungen. Um ihre Aufgaben erfüllen zu können, ist eine vertiefende Weiterbildung und Rollenklärung für MitarbeiterInnen in diesem Arbeitsfeld unerlässlich.

Ziel der Fortbildung ist es, die TeilnehmerInnen zu befähigen, die Aufgabe der Jugendhilfe im Strafverfahren

selbstbewusst und qualifiziert wahrnehmen zu können und die sich häufig ergebenden Kommunikationsprobleme mit anderen Verfahrensbeteiligten zu erkennen und zu lösen.

Themenschwerpunkte u.a.: Kriminologische Grundlagen | Auftrag, Rolle, Haltung, Anforderungen an die MitarbeiterInnen im Aufgabenfeld | Rechtsfolgen jugendlicher Straftaten im Jugendstrafrecht | Aufgabenwahrnehmung der Jugendhilfe im Strafverfahren gem. §§ 52 SGB VIII, 38, 50 Abs. 3 JGG | Gesetzliche und methodische Anforderungen im Spannungsfeld des SGB VIII und des JGG | Sozialpädagogische Stellungnahme im Strafverfahren | Kommunikation mit anderen Verfahrensbeteiligten | Haftentscheidungshilfen | Auftrag der Jugendhilfe im Diversionsverfahren | Organisationsformen der Jugendhilfe im Strafverfahren

Format: Die Fortbildung wird zwei Mal angeboten – einmal in Nürnberg, einmal in Hannover – und findet in jeweils drei dreitägigen Modulen statt. Die drei Module bauen didaktisch aufeinander auf, daher ist ein Quereinstieg nicht möglich. Der Kurs kann nur komplett gebucht werden, die Module können allerdings getrennt bezahlt werden. TeilnehmerInnen an allen drei Teilen erhalten zum Abschluss ein Zertifikat.

Zielgruppe: MitarbeiterInnen bei öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe, die im Arbeitsfeld der Jugendhilfe im Strafverfahren / Jugendgerichtshilfe neu tätig sind

NÜRNBERG

Seminarleitung: Matthias Holler, Dipl.-Sozialpädagoge, Jugendhilfe im Strafverfahren Lahn-Dill-Kreis | York Rieckhof, Dipl.-Sozialpädagoge, Jugendhilfe im Strafverfahren, Stadt Hamburg

Termin: Teil I: 29.08. bis 31.08.2016, Teil II: 20.02. bis 22.02.2017, Teil III: 16.10. bis 18.10.2017, jeweils Beginn am ersten Tag um 10 Uhr, Ende am letzten Tag um 13 Uhr

Tagungsort: Nürnberg, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

Teilnahmegebühr: pro Modul EUR 370,- inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung (EUR 335,- für DVJJ-Mitglieder)

Anmeldeschluss: 06.07.2016

Veranstaltungs-Nr.: V 16/06

HANNOVER

Seminarleitung: Pamela Busse, Dipl.-Sozialpädagogin, Jugendhilfe im Strafverfahren, Stadt Mülheim a. d. Ruhr | York Rieckhof, Dipl.-Sozialpädagoge, Jugendhilfe im Strafverfahren, Stadt Hamburg

Termin: Teil I: 21.11. bis 23.11.2016, Teil II: 06.03. bis 08.03.2017, Teil III: 09.10. bis 11.10.2017, jeweils Beginn am ersten Tag um 10 Uhr, Ende am letzten Tag um 13 Uhr

Tagungsort: Hannover, ZEB Stephansstift

Teilnahmegebühr: pro Modul EUR 370,- inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung (EUR 335,- für DVJJ-Mitglieder)

Anmeldeschluss: 28.09.2016

Veranstaltungs-Nr.: V 16/12

Haltung bewahren.

Zielgruppen, Methoden, Perspektiven in der Arbeit mit straffällig gewordenen jungen Menschen

28. Praktikertagung Ambulante Sozialpädagogische Angebote für straffällig gewordene junge Menschen

Wo kommen wir her, wo stehen wir, wo gehen wir hin mit den „Ambulanten“?

Mit knappen Ressourcen treffen wir immer mehr auf junge Menschen, die abgekoppelt von der Gesellschaft leben oder die nach Deutschland geflohen sind und nicht wissen (können), wie Deutschland so tickt.

Dass ambulante Jugendhilfeangebote den punitiven Sanktionen überlegen sind, gehört zu den kriminologi-

schen Binsenweisheiten. Dennoch ist es mit den ambulanten sozialpädagogischen Angeboten nach wie vor nicht gelungen, punitive (Arbeitsleistungen) und insbesondere freiheitsentziehende Sanktionen zu verhindern.

Wie sprechen wir die jungen Menschen an und welche Haltungen müssen wir für uns entwickeln, um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein, damit unsere Arbeit im „Zwangskontext“ weiterhin für die jungen Menschen und uns gewinnbringend ist?

Diese und weitere grundlegende und aktuelle Fragen zur sozialen Arbeit mit straffällig gewordenen jungen Menschen stehen im Fokus der 28. Praktikertagung. Die Plenarvorträge widmen sich der Zukunft der ambulanten Angebote, befassen sich mit Ausgrenzungsrisiken, Lebenssituation und Verselbständigungschancen entkoppelter Jugendlicher und fragen danach, wie soziale Arbeit in Zwangskontexten gelingen kann. Sechs Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen geben Gelegenheit, über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen zu diskutieren und sich über Methoden und Erfahrungen auszutauschen.

Zielgruppe: Insbesondere Fachkräfte bei freien Trägern der Jugendhilfe und anderen Einrichtungen der ambulanten Jugendstraffälligenhilfe

Tagungsleitung: Frido Ebeling, Albert-Schweitzer-Familienwerk Lüneburg, Sprecher der BAG Ambulante Sozialpädagogische Angebote für straffällig gewordene junge Menschen der DVJJ

Termin: 19.09., 13.30 Uhr bis 21.09.2016, 12.30 Uhr

Tagungsort: Hofgeismar, Evangelische Tagungsstätte

Teilnahmegebühr: EUR 315,- inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung (EUR 285,- für DVJJ-Mitglieder)

Anmeldeschluss: 20.07.2016

Veranstaltungs-Nr.: V 16/07

Das detaillierte Programm sowie vertiefende Informationen zu den Arbeitskreisen sind auf der Homepage der DVJJ eingestellt.

Systemsprenger, schwierigste Jugendliche, hoffnungslose Fälle?

Kompetenzen für den Umgang mit besonders herausfordernden Klienten

„Die Praxis ist manchmal besser als die Theorie.“
(Burkhard Müller)

Die Biografien der sogenannten „schwierigsten“ Jugendlichen sind häufig von Betreuungsabbrüchen und Misserfolgen geprägt. Verweigerer oder ständige Wiederkehrer mit langer Betreuungsdauer, aggressiven Verhaltensweisen, Suchtproblematik, mehrfacher strafrechtlich relevanter Auffälligkeit stellen das Helfersystem auf eine harte Probe und führen SozialpädagogInnen an die eigene Grenze.

Was also brauchen Fachkräfte am ehesten, um sich verweigernde Jugendliche für eine Zusammenarbeit zu gewinnen?

In diesem Seminar richten wir den Blick zunächst auf mögliche gegenseitige Wirkungsweisen in der Klienten-Betreuer-Beziehung. Der Fokus soll darauf gelegt werden, wie das Zusammenwirken verschiedener Elemente die Menschen an der Bewältigung ihrer Lebensaufgaben hindert. Von den TeilnehmerInnen mitgebrachte Fallbeispiele sind ausdrücklich erwünscht und sollen uns helfen, kreative Lösungsideen kennenzulernen oder zu entwickeln.

Themenschwerpunkte: Inszenierung und Schauspiel im pädagogischen Prozess | Wichtige Kompetenz von PraktikerInnen: Rollenklarheit und Humor | Biografiearbeit und Zwei-Wege-Technik | Fallarbeit und Fallsupervision | Dialogübung zur Wahrnehmung von Körpersprache | Lösungsorientierte und wertschätzende Gesprächsführung

| Pacing und Leading | Prinzipien der Idiolektik im Klientengespräch

Methoden: Kurze Impulsreferate, praktische Übungen, Interaktion in kleinen Gruppen, Fallsupervision

Zielgruppe: Fachkräfte bei öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe sowie der Bewährungshilfe

Seminarleitung: Werner Possinger, Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Betriebswirt (FH), Institut für Kriminalpädagogik, Würzburg

Termin: 19.10., 13 Uhr bis 21.10.2016, 13 Uhr

Tagungsort: Hofgeismar, Evangelische Tagungsstätte

Teilnahmegebühr: EUR 370,- inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung (EUR 340,- für DVJJ-Mitglieder)

Anmeldeschluss: 24.08.2016

Veranstaltungs-Nr.: V 16/09

Seminar der Bundesarbeitsgemeinschaft Polizei

Termin: 07.11., 13 Uhr bis 09.11.2016, 13 Uhr

Tagungsort: Frankfurt am Main, Bildungsstätte des Landessportbunds Hessen

Anmeldeschluss: 20.07.2016

Veranstaltungs-Nr.: 16/10

Programm und Teilnahmegebühren werden auf der Homepage der DVJJ ausgeschrieben.

Szenisches Arbeiten, Systemaufstellungen und mehr: Erweiterung der Methodenkompetenz für die Gruppen- und Einzelarbeit mit Jugendlichen und Heranwachsenden

In sozialen Trainingskursen und gewaltpräventiven Gruppentrainings geht es um soziales Lernen, die Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten und dem Tatgeschehen. Der Förderung der Eigenmotivation (intrinsische Motivation) kommt hier eine zentrale Bedeutung zu. Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist eine gesunde psycho-soziale Entwicklung. Diese verlangt unter anderem die Befriedigung der sozialen Grundbedürfnisse nach Sicherheit, Sozialleben, (Selbst-)Achtung und Selbstverwirklichung.

Den Adressaten von sozialen Trainingskursen oder gewaltpräventiven Gruppentrainings ist oft selbst nicht bewusst, warum sie in einer Situation „ausgerastet“ sind, woher ihre Wut und Aggressivität kommt und was sie ändern könnten. Um die Jugendlichen sensibel auf ihre Probleme ansprechen zu können, braucht es Methoden, die ihre emotionale Intelligenz einbeziehen.

Szenisches Arbeiten ist eine handlungs- und erlebnisorientierte Lernform, die besonders wirksam ist, da das Agieren in Szenen zugleich Körper, Geist und Seele anspricht und das Denken abseits eingefahrener Bahnen ermöglicht. Damit wird neues Handeln und Erkennen leichter und die Auseinandersetzung mit den eigenen Themen einfacher und spannender. Bild-Gestaltung-Visualisierung umfasst sinnliche Eindrücke, die mit Sprache nicht möglich sind. Vermittelt werden bewährte kreative, aktivierende und lösungsorientierte Methoden der Soziometrie | szenisches Arbeiten (Inszenierungen) | Systemaufstellungen | Symbol- und Metapher-Arbeit

Themenschwerpunkte: Erkennen von Befindlichkeiten, Einstellungen, Gruppendynamik | Konfliktlösungen | Tatrekonstruktion | Rückfallprävention | Biografie, Ziele, Motivation, Ressourcen

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfe, Schule, Jugend- und Bildungsarbeit, Straffälligenhilfe

Tagungsleitung: Monika Jetter-Schröder, Dipl.-Sozialarbeiterin, Leiterin der JGH Mannheim, Psychodrama-Leiterin DFP/DAGG, ausgebildet in Systemaufstellungen und Ritualarbeit, Anti-Aggressivitäts-Trainerin®

Termin: 07.11., 13 Uhr bis 09.11.2016, 13 Uhr

Tagungsort: Mainz, Erbacher Hof, Akademie des Bistums
Teilnahmegebühr: EUR 370,- inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung (EUR 340,- für DVJJ-Mitglieder)

Anmeldeschluss: 31.08.2016

Veranstaltungs-Nr.: V 16/11

Inhouse-Seminare

Die DVJJ bietet Fortbildungs- und Qualifizierungsseminare auch als Inhouse-Veranstaltung an. Neben den in diesem Veranstaltungskalender aufgeführten Seminaren bieten wir Inhouse-Fortbildungen zu zahlreichen anderen Themen an. Für weitere Informationen und zur Erstellung eines Angebots wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der DVJJ, Telefon: 0511/34836-42, Mail: info@dvjj.de

Regionale Veranstaltungen

Auch die Regional- und Landesgruppen der DVJJ führen zahlreiche Veranstaltungen durch. Die Veranstaltungstermine und Kontaktadressen der Landes- und Regionalgruppen finden Sie auf der Homepage der DVJJ (www.dvjj.de).

Geschäftsbedingungen: Sollte Ihnen die Teilnahme trotz Anmeldung nicht möglich sein, so bitten wir Sie um eine schriftliche Mitteilung. Bei einer Stornierung, die später als sechs Wochen vor dem Veranstaltungstermin bei uns eingeht, betragen die Ausfallkosten 30% der Teilnahmegebühr. Bei einer Stornierung, die später als vier Wochen bzw. später als zwei Wochen vor dem Veranstaltungstermin bei uns eingeht, betragen die Ausfallkosten 70% bzw. 100% der Teilnahmegebühr. Bei Rückfragen und für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Julian Frese, Tel: 0511/34836-42, Mail: frese@dvjj.de

Anmeldung ausfüllen und in einem frankierten Umschlag versenden oder faxen an: DVJJ, Lützerodestr. 9, 30161 Hannover, Fax: 0511/3180660

Hiermit melde ich mich verbindlich für die folgende Veranstaltung an:

Nr. V 16/ vom bis

Vorname, Name

Bei Dienstadresse die Dienststelle

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Bei dieser Adresse handelt es sich um die

Dienstadresse

Privatadresse

Beruf

Telefon

Mail

Ich bin persönlich DVJJ-Mitglied

ja

nein

ich bin kein Mitglied, trete aber der DVJJ unmittelbar bei und profitiere schon jetzt vom vergünstigten Tagungsbeitrag. Bitte senden Sie mir einen Mitgliedsantrag.

Ort/Datum

Unterschrift